Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 238. **Freitag den 9. Oktober 1896.** **XIV. Jahrg.**

Das russische Kaiserpaar in Frankreich.

Paris, 6. Oktober. Nach dem Verlassen der russischen Kirche kehrte die Kaiserin um 3¼ Uhr in die russische Botschaft zurück, wo sie den Besuch der Madame Carnot empfing. Der Kaiser begab sich in das Elysée, um Faure zu begrüßen; um 4 Uhr verließ der Kaiser das Elysée und fuhr bei Brisson, dem Präsidenten der Deputirtenkammer, und Loubet, dem Senatspräsidenten vor, wo er Karten abgab.

Paris, 6. Oktober. Der Zar kam im Elysée-Palast um 3 Uhr 20 Minuten an. Faure mit dem Militärstaat erwartete den Zaren auf der Freitreppe. Die Staatshäupter wechselten einen freundlichen Händedruck und begaben sich in den Salon; alsdann hatten sie 20 Minuten lang eine private Unterredung. In einem anderen Saale stellte Faure die Minister vor; sodann fand im großen Festsaale der Empfang von 500 Senatoren und Deputirten statt. Präsident Faure drückte seine Genugthuung aus, dem Zaren die Parlaments-Mitglieder vorstellen zu können. Der Zar erwiderte, er sei seinerseits glücklich, inmitten der Auserwählten der Nation sich zu befinden. Loubet stellte dem Zaren mehrere Senatoren vor, der Zar unterhielt sich mit ihnen, besonders mit Freycinet (dem „Panamisten"!), Brisson stellte mehrere Deputirte vor, welche der Zar ansprach. In einem anderen Salon wurden der Erzbischof Richard, die Generalität und die Staatswürdenträger vorgestellt. Der Zar verließ das Elysée um 4 Uhr.

Abends um 7 Uhr fuhr das Kaiserpaar mit Kürassier-Eskorte, geleitet von höheren Offizieren, von der Botschaft nach dem Elysée, auf dem ganzen Wege von dem stürmischen Jubel der zahllosen Volksmenge begrüßt. Die Straßen und die Façaden der öffentlichen Gebäude waren herrlich erleuchtet und boten einen unvergleichlichen Anblick, besonders die durch elektrische Arkaden erleuchteten Boulevards. Der Concordien-Platz mit hunderten von Strahlenkränzen und der Trocadero waren durch Flammenkonturen markirt. Ein prächtiges Feuerwerk wurde auf dem Eiffelthurm abgebrannt. Das Stadthaus, die Flotille auf der Seine, das Elysée und dessen Umrisse waren durch Lampen gezeichnet. Als der Galawagen des Zaren um 7¼ Uhr durch das Portal des Ehrenhofes in das Elysée fuhr, wiederholte sich der maßlose Jubel. In dem dichten Gedränge kamen mehrere Unfälle vor.

Bei dem Galadiner im Elysée hielt Präsident Faure folgende Ansprache: „Der Empfang, welcher den Eintritt Ew. Majestät in Paris begrüßt hat, bewies Ew. Majestät die Aufrichtigkeit der Gefühle, welche auszudrücken ich mich für verpflichtet fühlte, als Ew. Majestät den Boden der französischen Republik betraten. Die Gegenwart Ew. Majestät unter uns besiegelte unter den Zurufen eines ganzen Volkes die Bande, welche zwei Länder in zustimmender Thätigkeit und gegenseitigem Vertrauen zu ihrer Bestimmung verbinden. Die Union eines mächtigen Kaiserreiches und einer arbeitsamen Republik konnte schon ihren wohlthätigen Einfluß auf den Weltfrieden ausüben. Befestigt durch eine erprobte Treue wird diese Union fortfahren, überall hin ihren glücklichen Einfluß geltend zu machen. Indem ich die Gefühle der ganzen Nation ausdrücke, erneuere ich Ew. Majestät die Wünsche, welche wir für Ew. Majestät Herrschaft, für das Glück Ihrer Majestät der Kaiserin und für das Gedeihen des gewaltigen Reiches hegen, dessen Schicksal in den Händen Ew. Kaiserlichen Majestät ruht. Es sei mir gestattet, hinzuzufügen, wie sehr Frankreich ergriffen ist von dem Eifer, womit Ihre Majestät die Kaiserin geruht, unserem Wunsche zu entsprechen. Der gnädige Aufenthalt Ihrer Majestät wird in unserem Lande eine unverlöschliche Erinnerung zurücklassen. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus und der Kaiserin Alexandra Feodorowna!"

Der Zar erwiderte: „Ich bin tief gerührt von der Aufnahme, die der Kaiserin und mir in dieser großen Stadt Paris, der Quelle so vielen Genies, so vielen Geschmackes, so vieler Erleuchtung bereitet wurde. Nach der unvergeßlichen Ueberlieferung bin ich nach Frankreich gekommen, um in Ihnen, Herr Präsident, das Oberhaupt einer Nation zu begrüßen, mit der uns so werthvolle Bande verbinden. Diese Freundschaft kann, wie Sie sagten, durch ihre Beständigkeit nur den glücklichsten Einfluß ausüben. Ich bitte Sie, Herr Präsident, diese Gefühle ganz Frankreich ausdrücken zu wollen. Indem ich für die Wünsche, die Sie mir und der Kaiserin ausgesprochen haben, danke, trinke ich auf das Wohl Frankreichs und erhebe mein Glas zu Ehren des Präsidenten und der französischen Republik."

Bei dem Festmahl (zu 225 Gedecken) saß der Zar und Präsident Faure in der Mitte der Ehrentafel, die Kaiserin neben Faure, die Gemahlin des Präsidenten neben dem Kaiser. Die Ehrentafel, durch Rosensäulen von den übrigen Tischen getrennt, war mit prächtigen Aufsätzen geschmückt; der Saal war durch 20 mächtige Kronleuchter erhellt. Die Tafelmusik gab eine Kapelle der Garde republicaine.

Auf dem Opernplatz und in den angrenzenden Straßen wogte eine ungeheure Volksmenge. Um 9 Uhr erfolgte die Anfahrt des Kaiserpaares unter nicht enden wollenden Ovationen. Nach dem Bankett begaben sich das Kaiserpaar und Präsident Faure in die Oper, auf dem ganzen Wege von begeisterten Zurufen begrüßt. Als sie die Loge betraten, hallten minutenlange Rufe: Es lebe Rußland, es lebe der Kaiser, es lebe die Kaiserin! Der Vorstellung wohnten Admirale, Generale, die arabischen und tunesischen Häuptlinge, hohe Beamte, Senatoren und Deputirte bei. Es waren reiche Toiletten und blendender Diamantenschmuck vertreten. Die russische Hymne wurde stehend angehört. Der Präsident saß zwischen dem Kaiserpaar, die Gemahlin des Präsidenten zur Rechten des Kaisers. Die Künstler gruppirten sich auf der Bühne und sangen, von wiederholtem Beifall begrüßt, die russische Hymne. Während des Zwischenaktes unterhielt sich der Kaiser mit den arabischen Häuptlingen. Das Kaiserpaar trat auf den Balkon, wo es von einer ungeheuren Volksmenge mit begeisterten Ovationen begrüßt wurde. Die Vorstellung endete nach Mitternacht. Präsident Faure geleitete das Zarenpaar nach der russischen Botschaft, überall begeistert begrüßt. Die Festlichkeiten in der Stadt werden fortgesetzt. In vielen Stadttheilen finden Bälle statt.

Paris, 7. Oktober. Die Blätter feiern den gestrigen Tag als den denkwürdigsten der geschichtlichen Tage. Das „Journal" sagt: „Der Trinkspruch des Kaisers hat dem zwischen Rußland und Frankreich bestehenden Einvernehmen die offizielle Weihe gegeben." „Evenement" schreibt: „Das Bündniß, das bisher unvollständig geblieben, wurde gestern in definitiver Weise niedergeschrieben." Auch der „Petit-Parisien" meint, die Alliance sei gestern definitiv besiegelt worden. Die republikanischen Blätter danken dem Kaiser für den Besuch, den er Loubet und Brisson abgestattet habe. Dieser Besuch bedeute die förmliche Anerkennung des von Frankreich geschaffenen republikanischen Regiments. „Intransigeant" sagt: „Nicht die offizielle Welt sei es, sondern das Volk der Straße, welches Rußland mit Hoffnung und Sympathierufen begrüße. Dieses Volk sei es, welches den Bündnißvertrag unterzeichnet habe und ihn zu vertheidigen wissen werde, falls die Regierungen zu Verräthern an dem Bündniß werden sollten." Das „Journal" erklärt weiter, der Trinkspruch des Zaren im Elysée werde selbst den unruhigsten Gemüthern ihre Sicherheit wiedergeben. „Lanterne" schreibt: „Die Sprache des Zaren ist von einer Art, welche das lebhafte Vertrauen für die Zukunft erweckt." Der „Matin" sagt: „Frankreich ist keineswegs angriffslustig und beklagt immer noch im Stillen die Verluste des Jahres 1870, aber es ist stark genug, von der Zukunft eine Vergeltung, kraft des Bündnisses mit Rußland, zu erwarten. Der Zar diktirt der Welt selbst seinen Willen (??), also sind auch wir zu dem Glauben berechtigt, daß unsere begründeten Ansprüche fernerhin von den Nachbarn nicht mehr für kriegerische und anmaßende Hoffnungen gelten" (!!). Der „Siecle" hebt hervor, daß beide Trinksprüche die Worte enthalten: „Die Bande, welche uns vereinen." Dieser Austausch einer gewiß vorher studirten Wendung sei ein Beweis, daß zwischen beiden Regierungen mehr bestehe als eine natürliche Sympathie und mehr als ein unbestimmtes Einvernehmen. — Allgemein erblicken die Blätter in den Trinksprüchen den Beweis dafür, daß in der That ein unbedingtes Einvernehmen zwischen den beiden Regierungen bestehe.

Wie die Blätter berichten, machte der Empfang in Paris auf das russische Kaiserpaar einen tiefen Eindruck. Besonders die Kaiserin äußerte sich enthusiastisch und voll Entzücken. Der Kaiser bemerkte gegenüber dem Präsidenten Faure und den ihm vorgestellten politischen Persönlichkeiten, er werde niemals diesen Tag vergessen. — Von den gestern vorgekommenen Unfällen verliefen drei tödtlich. Unter den drei Todten befindet sich ein Rentier Marsane, welcher durch den Hufschlag eines Kürassierpferdes getödtet, und ein Laternenanzünder, welcher bei der Vorbereitung der Illumination auf dem Gitter der Tuilerien aufgespießt wurde.

Präsident Faure traf heute Vormittag kurz nach 9½ Uhr in der russischen Botschaft ein. Bald darauf begaben sich das Kaiserpaar und Präsident Faure in offenem Wagen, eskortirt von einer Eskadron Kürassiere, nach der Notredame-Kirche. Auf

---

Besiegt.

Roman von L. Ideler. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

War es die draußen herrschende Sommerwärme oder war es eine gewisse, ungeschickte Verlegenheit, die das Gesicht des jungen Mädchens dunkelroth färbte? Sie stach mit dem glatten Haar und der philiströsen Haltung unsäglich gegen die Frau da in den Kissen ab. Oder hatte sie sich doch nachträglich geärgert? Frostig entgegnete sie:

„Nein, Frau Kutzki, dies Papier fand ich im Vorderzimmer auf Ihrem Teppich."

Elise Gleißen sagte auch nicht „gnädige Frau", ogleich sonst niemand in der ganzen Gegend dem ehemaligen Edelfräulein diesen Titel verweigerte. Die Dame hatte längst erkannt, daß es absichtlich geschah, und amüsirte sich darüber.

„Sie revanchirt sich," dachte sie jedesmal lächelnd, „und zeigt ihren Unwillen. Wie viel klüger wäre es, sie bemerkte es gar nicht; dann würden die Menschen bald aufhören, sie gering zu schätzen."

Sie nahm das Papier aus Elisen's Hand entgegen und erkannte in ihm sofort ein Blatt ihres Haushaltungsbuches.

„Das hat der Teckel zerrissen!" rief sie lebhaft. „Amor, Amor, komm, Du kleiner Sünder!"

Amor kam mit lebhaftem Schwanzwedeln unter dem Sofa hervorgekrochen und schleppte die Trümmer des Wirthschaftsbuches hinter sich her. Frau Kutzki lachte.

„Es war doch nicht genau geführt!" sagte sie; als sie aber eine Wolke auf der Stirn des jungen Mädchens bemerkte, setzte sie schnell hinzu: „Natürlich ist dies nicht mein einziges Wirthschaftsbuch, nur so ein Nebenjournal, das weiter keinen Werth hat." Fräulein Gleißen zweifelte an der Wahrheit dieser Worte, während die Dame fortfuhr: „Aber Sie sind doch eine musterhaft ordentliche Seele, liebes Fräulein! Wenn in einem fremden Zimmer ein Stück Papier auf dem Fußboden liegt, so räumen Sie es sofort auf. Das ist sehr gütig von Ihnen!"

Diese Worte klangen wie ein Lob und enthielten einen Tadel. Ganz deutlich konnte man aus ihnen die Frage heraushören: „Was geht es Dich an, wenn auf meinem Teppich Papier liegt? Ich habe von Dir nicht das Aufräumen meiner Zimmer verlangt!"

Elise Gleißen saß steif auf ihrem Stuhl, ohne zu antworten, und Frau Kutzki überschlich ein unheimliches Gefühl, — ein Gefühl, wie es das Vöglein zurückschrecken läßt vor der jäh aus Blumen das Haupt erhebenden Schlange.

Das ehemalige Edelfräulein liebte nichts weniger als heikle Situationen. So schüttelte sie auch jetzt das unangenehme Empfinden, welches sie überkommen hatte, energisch von sich ab und ging zu einem andern Gesprächsthema über. Sie deutete auf das in ihrem Schoße liegende Buch und sagte:

„Ich studire soeben ein höchst interessantes Werk über die Kulturanfänge im Alterthum. Die einzelnen Völker werden in ihren Entwickelungsstufen dem Leser vorgeführt, und besonders der Abschnitt über Indien hat mich sehr gefesselt. So etwas sollten Sie auch einmal lesen. Sie würden viel des Belehrenswerthen darin finden!"

„Zu solcher Lektüre habe ich keine Zeit!" entgegnete Elise kurz.

„Nicht doch!" erwiderte Frau Kutzki lebhaft. „Ein junges Mädchen muß immer Zeit haben, etwas zu lernen. Sehen Sie hier, ich bin eine alte Frau und habe mir aus dem schönen Buch eine Menge Notizen gemacht."

Sie deutete auf die losen Blätter in ihrem Schoß, und Elise bemerkte mit boshafter Freude, daß verschiedene dieser werthvollen Notizen schon den scharfen Zähnen Amor's zum Opfer gefallen waren. Frau Kutzki folgte dem Blick des jungen Mädchens und bemerkte dies gleichfalls.

„Das schadet nichts!" sagte sie. „Die Blätter sind leicht wieder ergänzt."

„Ich bewundere Sie, Frau Kutzki," entgegnete Elise, „daß Sie inmitten Ihrer Hauswirthschaft noch Zeit und Lust für derlei Dinge finden, die schließlich doch ganz überflüssig sind."

„Aber, meine Liebe, Sie sprechen wieder von der Zeit!" rief Frau Kutzki, sich lebhaft aufrichtend. „Sie arbeiten doch auch nicht immer! Womit füllen Sie denn Ihre Mußestunden aus?"

„Dann habe ich reichlich zu nähen," antwortete Elise, „man reißt so sehr viel ab bei der Hausarbeit."

„Welch ein Standpunkt!" dachte die Dame. „Und wie erholen Sie sich?" fragte sie.

„So lange man jung ist, kann man arbeiten und braucht sich nicht zu erholen," war die bestimmte Antwort.

Diese Worte enthielten unabsichtlich eine große Unart. Wenn auch Frau Kutzki sich selbst vorhin eine alte Frau genannt hatte, so wollte sie doch keineswegs von anderen alt gefunden werden, und nun sagte es ihr die Verwalterstochter mit dürren Worten in das Gesicht. Gewiß, sie hatte es nicht so gemeint, sie war gesellschaftlich nur ungeschickt, aber Frau Kutzki biß sich doch auf die Lippe und dachte in ihrem Herzen: „Es ist heute ja gar nicht mit ihr zu sprechen! Was nur kann sie haben? Sie ist sichtlich gegen uns verstimmt!"

Dieser Gedanke war der schönen Frau sehr unbehaglich, denn so vorsichtig Elise Gleißen auch sonst in allen Dingen und besonders auch im Geben war, diesen Nachbarn hatte sie doch wiederholt schon große Gefälligkeiten erwiesen, und die leichtlebigen Menschen rechneten auf mehr.

„Wenn doch nur Hermann erst käme!" seufzte die Dame im Herzen und freute sich aufrichtig, als sie rasche Schritte im Nebenzimmer hörte. Gleich darauf ward die Portiére kräftig zurückgeschlagen und eine förmliche Wolke von schönem Duft, Parfüm und Pomaden kündete den Sohn des Hauses an.

Herman Kutzki stand in seiner ganzen Eleganz vor Fräulein Gleißen und verbeugte sich vor ihr, als befände er sich in einem Ballsaal. Er war ein hübscher Mann und sah seiner Mutter entschieden ähnlich, obgleich er blond war, blaue Augen hatte und einen röthlich blonden, sehr sorgfältig gepflegten Vollbart trug.

„Gnädiges Fräulein," schnarrte er, „welche angenehme Ueberraschung!"

(Fortsetzung folgt.)

dem ganzen Wege war eine Menschenmenge angesammelt, die unausgesetzt: Es lebe der Kaiser, es lebe die Kaiserin! rief. Um 10 Uhr traf der Zug in der Notredame-Kirche ein, von wo sich der Kaiser nach dem Justizpalast begeben wird. Das Wetter ist trübe.

Vormittags 10 Uhr trafen das Kaiserpaar und der Präsident in der Notredame-Kirche ein, wo sie von dem Erzbischof Richard, der von den Generalvikaren und Mitgliedern des Kapitels umgeben war, sowie von dem Justizminister empfangen wurden. Unter Führung des Erzbischofs besichtigten das Kaiserpaar und der Präsident das Schiff, die Seitenkapellen, die Grabkapelle Pasteurs und den Kirchenschatz Von der Notredame-Kirche begaben sich das Zarenpaar und der Präsident nach dem Justizpalast, wo sie von dem Justizminister und Mitgliedern des Appell-Kassationshofes empfangen wurden; dann begaben sich die Herrschaften nach der Kapelle des Justizpalastes, wo sie vom Unterrichtsminister empfangen wurden. Unter lebhaften Zurufen der Menge begab sich das Kaiserpaar dann nach dem Panteon.

Am Eingange des Panteons empfing mittags der Unterrichtsminister Rambaux das russische Kaiserpaar und den Präsidenten Faure, welche nach Besichtigung der Fresken, welche die Wände des Monumentalgebäudes zieren, zu dem Gewölbe hinabstiegen, wo sie einen Augenblick an dem Grabmal Carnots verweilten.

Politische Tagesschau.

Der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan hat angeordnet, daß überall, wo sich Mangel an Wohnungen für Postunterbeamte auf dem Lande fühlbar macht, mit dem Bau reichseigener Wohnhäuser sofort vorgegangen wird

Die Lage im böhmischen Streikgebiete ist andauernd beruhigend. In Dux, Brüx und Komotau sind die Belegschaften fast vollzählig eingefahren. — In Wien war am 7. mittags der Termin abgelaufen, den die Direktion der Staatseisenbahn-Gesellschaft den Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit gestellt hatte. Da sich niemand meldete, betrachtet die Direktion die Ausständischen als entlassen und gedenkt in den nächsten Tagen neue Arbeiter zu engagiren.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Paris: Ein auf Urlaub befindlicher Postassistent wurde gestern in Paris als Spion verhaftet. Da auf eine telegraphische Anfrage an die Ober-Postdirektion in Köln die Indentität das Verhafteten festgestellt werden konnte, wurde er wieder in Freiheit gesetzt.

Das Mitglied des obersten Madrider Gerichtshofes Pontoja ist wegen Verdachtes der Theilnahme an dem Philippinenaufstand verhaftet worden.

Nach einer Meldung der Brüsseler „Loir" hat das armenische Revolutionskomitee in einer belgischen Waffenfabrik 100000 Repetirgewehre angekauft.

Aus Lima, 7. Oktober, wird gemeldet: Die telegraphische Verbindung mit Guayaquie ist infolge einer furchtbaren Feuersbrunst unterbrochen. Die halbe Stadt soll zerstört sein.

Nach einer Meldung aus Havanna vom 7. Oktober hatte General Bernal zwei Gefechte mit den Aufständischen. Im ersten verloren die Aufständischen 80 Todte, die Spanier 12 Todte und 92 Verwundete. Im zweiten Gefecht verloren die Aufständischen 100 Todte und 200 Verwundete, die Spanier nur 18 Todte und 74 Verwundete.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober 1896.

— Im Jagdschloß Hubertusstock fand heute im Anschluß an die dort unter Vorsitz des Kaisers stattgehabte Sitzung des Kronrathes eine Tafel statt, an welcher außer den nächsten Umgebungen des Kaiserpaares die Theilnehmer an der Sitzung geladen waren.

— Der Magistrat hat den von den Magistratsvertretern im Gasarbeiterstreike mit dem Einigungsamte getroffenen Vereinbarungen mit den Arbeitnehmern seine Zustimmung ertheilt.

— Der König von Griechenland trifft morgen zu einem zweitägigen Besuche bei der Kaiserin Friedrich in Kronberg ein.

— Die Vermählung des Erbgroßherzogs Friedrich August von Oldenburg mit der Herzogin Elisabeth zu Mecklenburg findet in Schwerin am 28. Oktober statt.

— Fürst Bismarck befindet sich ganz wohl, er fährt fast regelmäßig nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr im Sachsenwalde spazieren.

— Der „Hamburger Korrespondent" hört, Dr. Bumiller sei als Hilfsarbeiter in die Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes berufen worden; ferner seien im neuen Kolonialetat zwei etatsmäßige Stellen vorgesehen für einen Stabsoffizier, dem die Truppen unterstehen, und für einen Arzt, dem das Medizinalwesen übertragen werden solle.

— Der Aufruf zu Gunsten der im Essener Meineidsprozeß verurtheilten Bergleute, den die deutsche Gesellschaft für ethische Kultur an die bürgerlichen Kreise des deutschen Volkes gerichtet hat, hat nach den Mittheilungen, die gestern Abend Geheimer Rath Förster machte, über 2000 Unterschriften gefunden. Nunmehr soll die Erklärung mit den Unterschriften in einem besonderen Gesuche dem Justizministerium unterbreitet werden.

— Der Dampfer „Lulu Bohlen" ist heute mit dem Ablösungstransport für die Schiffe der Westafrikanischen Station von Wilhelmshafen nach Kamerun in See gegangen.

Hamburg, 7. Oktober. In nächster Woche wird, wie jetzt feststeht, Nansen hier eintreffen und vom Direktor der deutschen Seewarte, Neumayer, empfangen werden. Die geographische Gesellschaft und andere gelehrte Vereinigungen bereiten für den kühnen Polarforscher großartige Ovationen vor.

Ausland.

Paris, 7. Oktober. Lesseps zweiter Sohn Viktor hat sich durch Hinabstürzung von dem 4. Stock getödtet. — In Tours ist General Trochu gestorben.

Cettinje, 6. Oktober. Der Kronprinz von Italien ist heute hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge begrüßt worden.

Simla, 7. Oktober. In Bombay sind seit dem 2. Oktober 97 Erkrankungen an der Beulenpest und 76 Todesfälle vorgekommen. Ueber Aden und die egyptischen Häfen ist die Quarantäne verhängt.

Jacksonville, 7. Oktober. Der Demokrat Bloxham ist zum Gouverneur von Florida gewählt worden. Die Stimmen der beiden Parteien stehen im ähnlichen Verhältniß wie im Jahre 1892.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 7. Oktober. (Der Provinzial-Ausschuß) hat seine Sitzungen heute beendet. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen, daß der Beginn des nächsten Provinziallandtages zum 5. März 1897 erbeten wird.

Danzig, 7. Oktober. (Ordination.) Gestern fand in der St. Marienkirche durch Herrn Generalsuperintendenten Dr. Döblin die feierliche Ordination der Predigtamtskandidaten Malzahn, Schmidt, Skorka, Thimm zum evangelischen Pfarramt statt. Malzahn ist zum Hilfsprediger in Bülowsheide, Schmidt zum Hilfsprediger in Czerwinsk, Skorka zum Hilfsprediger an der Heilige Leichnamskirche in Elbing und Thimm zum Hilfsprediger in Culm ernannt.

Tilsit, 7. Oktober. (Im Stöckerprozeß) wurde heute vom hiesigen Schöffengericht Rechtsanwalt Medem wegen öffentlicher Beleidigung zu 15 Mark Geldstrafe verurtheilt. Wegen des Redakteurs Epstein beschloß der Gerichtshof, die Akten dem zuständigen Militärgericht (Königsberg) zu überweisen.

Schneidemühl, 4. Oktober. (Das heutige 100 Kilometer-Gau-Rennen) des Gaues Posen auf der Chaussee Schneidemühl-Jastrow-Ratzebuhr mit Wendepunkt hat unter den günstigsten Verhältnissen stattgefunden. Am Start erschienen 16, davon gingen durchs Ziel: Meyer-Posen in 3 St. 47 Min. 26 Sek., Reim-Bromberg-Schleusenau in 3 St. 47 Min. 26²/₅ Sek., Thümmel Schneidemühl in 3 St. 49 Min. 24 Sek., Katafias-Inowrazlaw in 4 St. 8 Min. 3²/₅ Sek., Busse-Posen in 4 St. 8 Min. 6 Sek., Eitner-Krotoschin in 4 St. 27 Min. 23²/₅ Sek. und Moser-Posen in 4 St. 30 Min. 18 Sek. Den Siegern wurden 1 goldene, 2 große und 2 kleine silberne Medaillen, sowie 7 Ehrenpreise, vom Deutschen Radfahrerbunde, vom Gau Posen und vom Schneidemühler Radfahrer Klub gestiftet, überreicht. Eichstädt-Schneidemühl erhielt, weil er die Strecke innerhalb der Maximalzeit (4 St. 40 Min.) zurücklegte, eine Zeitmedaille.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Oktober 1896.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 23 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Prof. Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz, Stadtrath Löschmann und Oberförster Bähr. Die anberaumte Einführung des königl. Regierungsbaumeisters Herrn Schultze als Stadtbaurath der Stadt Thorn konnte in der gestrigen Sitzung nicht stattfinden, weil, wie Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli mittheilte, über das Ausscheiden des Herrn Schultze aus seiner bisherigen Stellung eine Formalität noch nicht erfüllt ist. — In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen war beschlossen worden, daß der Magistratsdirigent nach Rückkehr von seinem Urlaube Mittheilung über den Stand der Sache wegen Ausscheidens der Stadt aus dem Kreise machen solle. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli theilte darauf gestern mit, daß in der Angelegenheit bereits Erhebungen stattgefunden haben, die es zweifelhaft erscheinen lassen, ob das Ausscheiden aus dem Kreise für Thorn wünschenswerth sein werde; die Sache liege bei allen Städten nicht gleich. Jetzt seien noch Ermittelungen über die Bevölkerung und Steuerverhältnisse der Stadt anzustellen, nach deren Abschluß der Versammlung in aller Kürze eine Vorlage gemacht werde. — Zunächst kommen die Vorlagen des Verwaltungsausschusses zur Berathung, für welche Stv. Kriwes referirt. 1. Die Vorlage der Regelung der Gehälter der drei Oberlehrer an der höheren Mädchenschule ist vom Magistrat zurückgezogen. — 2. Mit der Uebertragung des Miethsverhältnisses bezüglich des Rathhausgewölbes Nr. 8 von der Händlerin Zemke auf die Frau Lackner aus Kl. Mocker erklärt sich die Versammlung einverstanden. Der Pachtvertrag läuft noch bis 1. April 1897. — 3. Ueber die Haftpflichtversicherung der städtischen Beamten hat der Magistrat Vertrag mit der Versicherungsgesellschaft „Allianz" abgeschlossen, wovon die Versammlung Kenntniß nimmt. — 4. Verpachtung der ca. 2 Hektar großen, am Winterhafen unterhalb der Fischereivorstadt belegenen Wiesenparzelle auf 5 Jahre. Die Pacht hat Herr Gastwirth Reczkowski, welcher 45 Mk. pro Jahr zahlte, aufgegeben. Im Vergebungstermin sind von Herrn Pferdebahninsp. Busch 78 Mk. geboten. Die Verpachtung an denselben wird genehmigt. — 5. Vergrößerung des Saales und der Damengarderobe im Ziegeleigasthaus, sowie Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel. Wegen der Vergrößerung des Saales, durch welche ein Orchester- und Bühnenraum geschaffen werden soll, ist der Pächter des Ziegeleigasthauses Herr Taegtmeyer eingekommen. Er brauche größere Räume, und namentlich der Bühne könne er für die in seinem Lokale stattfindenden Wintervergnügungen nicht entbehren. Werde seinem Gesuche entsprochen, so würde er in der Lage sein, seine hohe Pacht weiter zahlen zu können, die 1200 Mk. mehr betrage, als der Vorpächter gezahlt habe. Er taxire die Bausumme auf 2000 Mk. und würde bereit sein, die Verzinsung dieser Summe zu tragen. Der Magistrat beantragt, den gewünschten Anbau auszuführen und legt einen Kostenanschlag des Bauamts vor, der mit 3600 Mk. abschließt. Die Ausgabe werde durch die Mehrpacht des Herrn T. in drei Jahren aufgebracht, der Vertrag laufe noch 5 Jahre. Der Magistrat beantragt ferner, Herrn T. keine Verzinsung aufzubürden. Der Ausschuß schlägt die Genehmigung des Magistratsantrages mit der Bedingung vor, daß Herr T. die Verzinsung der Bausumme von 3600 Mk. mit 4 pCt. trägt; wenn Herr T. dies ablehne, soll vom Bau Abstand genommen werden. Oberförster Bähr bittet, von der Verzinsung der Bausumme durch den Pächter abzusehen, damit dieser, der 3600 Mk. Pacht zahle, nicht zu sehr belastet werde. Der Magistrat habe mit der Vorlage im Auge, den Pächter zahlungsfähig zu erhalten, womit der Stadt genützt werde. Es sei nicht sicher, ob der Pächter auch in den weiteren Pachtjahren die hohe Pacht werde zahlen können, wenn er keine größeren Räume bekomme; bis jetzt habe er das noch gekonnt, aber im ersten Jahre pflege der Besuch bei neuen Wirthen immer zahlreich zu sein. Stv. Rechtsanwalt Schlee hält die Räume des Ziegeleigasthauses für groß genug. Der Pächter mache ja sein Hauptgeschäft im Sommer. Man habe keinen Grund, ihm etwas Besonderes zu Gefallen zu thun, er sei auch garnicht der Wirth resp. Pächter danach. Jedenfalls habe die Stadt keine Verpflichtung deshalb, weil der jetzige Pächter eine höhere Pacht geboten hat. Er sehe zu dem Anbau keinen Zweck und keine Veranlassung ein und sei umsomehr dagegen, als der Bau sicher nach den Erfahrungen bei uns das Doppelte kosten würde. Als das Forsthaus Ollek gebaut wurde, da habe er auch die Befürchtung ausgesprochen, daß der Baukostenanschlag überschritten würde. Seine Meinung sei ja nicht die eines bautechnischen Sachverständigen gewesen, aber Recht habe er doch behalten, denn aus der veranschlagten Bausumme von 12000 Mk. seien 18000 Mk. geworden. Stv. Plehwe: Wenn der Pächter sich zur Uebernahme der Zinsen erboten habe, warum solle man denn da das Angebot nicht wenigstens für die vom Pächter veranschlagte Summe von 2000 Mk. annehmen? Oberförster Bähr: Herr T. habe sich zur Uebernahme der Zinsen nur für den Fall bereit erklärt, daß man anders den Bau nicht ausführen wolle. Stv. Dietrich: Er verstehe den Stv. Schlee nicht. Es liege doch auf der Hand, daß wir uns selbst nutzen, wenn wir dem Pächter des Ziegeleigasthauses ermöglichen, ein besseres Wintergeschäft zu machen. Auch im Winter sei im Ziegeleiwäldchen was los, denn die Thorner pflegen nach altem Brauch ihre Tasse Kaffee Sonntag nachmittags dort zu trinken. Der gegenwärtige Pächter sei ein Mann, der als Wirth auf dem Posten sei. Was die Befürchtung des Herrn Schlee wegen einer Baukostenüberschreitung anlange, so denke er, daß die Zeit der großen Baukostenüberschreitungen nun vorbei sei (Zurufe: Glauben wir nicht!). Bei dem Saalanbau hoffe man, daß die Kosten sich durch Abgebot noch verringern. Stv. Cohn bemerkt, er fühle sich peinlich berührt davon, daß der Magistrat als Sachwalter des Pächters auftrete, indem er beantrage, die Zinsen der Bausumme nicht letzterem aufzuerlegen. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Der Magistrat werde auch damit einverstanden sein, wenn über die Zinstragung nach dem Antrage des Ausschusses beschlossen werde. Stv. Schlee: Es sei noch garnicht solange her, daß der Saal des Ziegeleigasthauses gebaut wurde, und jetzt wolle man ohne Bedürfniß schon eine Vergrößerung vornehmen. Das heiße denn doch, das Geld wegwerfen. Man treibe zuviel Zukunftsmusik beim Bauen. Stv. Wolff: Der Saal sei seiner Zeit zu klein gebaut worden. Wenn im Ziegeleigasthause genügende Räume vorhanden seien, würden wir auch immer einen Pächter finden. Ein Bedürfniß für eine Vergrößerung des Saales sei da, nicht nur für den Winter, sondern auch für den Sommer bei schlechtem Wetter. Stv. Dietrich: Es scheine ihm, daß der Stv. Schlee dem Ausschuß wegen seines Antrages ein Mißtrauensvotum aussprechen wolle. Auch seiner Meinung nach liege ein Bedürfniß vor. Bürgermeister Stachowitz: Der Magistrat trete durchaus nicht als Sachwalter des Pächters auf, er wolle lediglich den Pächter im Interesse der Stadt so stellen, daß er existiren und seine Pacht zahlen könne. Um weiter bestehen zu können, fordere der Pächter nun den Saalanbau, den er mit der Bühne namentlich für die Wintervergnügungen der militärischen Vereinigungen 2c. brauche, die gerne Theateraufführungen veranstalten wollen. Ueber die Zinstragung sei für den Magistrat derselbe Gesichtspunkt leitend wie für den Anbau; ob man die Zinsen dem Pächter noch zu seiner Pacht auferlege, sei schließlich doch Ansichtssache. Von einem Wechsel des Pächters habe die Stadt nur Schaden. Stv. Schlee: Ein Mißtrauensvotum auszusprechen, sei ihm nicht eingefallen. Man spreche ein solches Votum doch nicht aus, wenn man sich gegen einen Antrag äußere. Wäre das der Fall, so würde sich der Magistrat oft über ein Mißtrauensvotum beklagen können und zwar würde er seine Klage speziell gegen den Stv. Dietrich richten können, der oft Magistratsanträge bekämpfe. Hier spreche jeder seine Meinung aus, dazu sei er da, und die Freiheit der Meinungsäußerung werde man nicht beschränken wollen. Stv. Dietrich: Herr Schlee habe geäußert, daß man „Geld wegwerfen wolle". Dieser Ausdruck habe ihn zu der Bemerkung gegen Herrn Schlee veranlaßt, nicht dessen Gegnerschaft gegen die Vorlage. Nach Schluß der langen Debatte wird die Magistratsvorlage nach dem Ausschußantrag mit der knappen Mehrheit von 14 Stimmen angenommen. Der Anbau soll in Submission vergeben werden. Nach Fertigstellung des Baues sollen die Malerarbeiten der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen erst im nächsten Frühjahr ausgeführt werden. — 6. Der Verlängerung des Miethsvertrages mit der Handlung Dammann u. Kordes über das Rathhausgewölbe Nr. 16 auf 6 Jahre wird zugestimmt. Der jährliche Miethszins beträgt 450 Mk. — 7. Von dem Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat Juli 1896 nimmt die Versammluua Kenntniß. An den Magistrat soll, wie hierbei beschlossen wurde, der Wunsch ausgesprochen werden, für die Gasanstaltsdeputation ein besseres Berathungszimmer zu beschaffen, da das gegenwärtig benutzte Zimmer zur Abhaltung von Sitzungen schlecht geeignet ist. — Es folgt die Berathung der Vorlagen des Finanzausschusses; Referent Stv. Dietrich. 1. Superrevision der Rechnung der Forstkasse pro 1. Oktober 1894/95. Die Einnahme beträgt 90700 Mk., die Ausgabe 81600 Mk., sodaß ein Bestand von 9147 Mk. verbleibt. Der an die Kämmereikasse abzuführende Ueberschuß stellt sich, wie etatsmäßig vorgesehen, auf 31750 Mk. Die Rechnung wird genehmigt. — 2. Superrevision der Rechnung der Feuersozietätskasse pro 1895. Die Ausgabe beträgt 353700 Mk., die Einnahme 402821 Mk., der Bestand 43000 Mk. Das Gesammtvermögen der Feuersozietätskasse beziffert sich auf 1476000 Mk. gegen 1464000 Mk. im Jahre 1894. Es hat sich mithin im Jahre 1895 um 12000 Mk. vermehrt; diese Summe, die geringer ist als in den Vorjahren, würde größer sein, wenn die Feuersozietätskasse jetzt nicht den beträchtlichen Zuschuß an die Wasserleitungskasse zu leisten hätte. Stv. Schlee bringt zur Sprache, bei einem der letzten Brände hätten die Schläuche und Verschraubungen nicht gepaßt. Ein solcher Mißstand müsse beseitigt werden. Stv. Borkowski (Führer der freiwill. Feuerwehr): Es habe sich um einen von der Nachtfeuerwache zur Hilfe herbeigeholten zweiten Schlauchwagen gehandelt, der altes Material habe. Es sei allerdings ein Uebelstand, daß wir durch die alten Spritzen verschiedenartige Schläuche und Verschraubungen haben und bei Bränden außerhalb der Innenstadt könne das die Thätigkeit der Feuerwehr beeinträchtigen. Aber eine Umänderung koste viel Geld; er könne nur wünschen, daß die Versammlung ihre Zustimmung ertheile, wenn eine Vorlage darüber gemacht werde. Stv. Schlee: Das Geld dazu habe ja die Feuersozietät. Stv. Kriwes: Es sei an der Zeit, endlich 'mal mit dem ganzen alten Krempel aufzuräumen und neue Spritzen anzuschaffen. Bei der Ausdehnung der Bromberger Vorstadt empfehle es sich, auch dort einen Nachtfeuerwachposten von vielleicht einen Mann einzurichten, da die Feuermelder nicht genügten. Eine Sicherung gegen Brände würde schon gegeben sein, wenn eine Stelle vorhanden wäre, von wo aus die Feuerwache im Rathhause sofort herbeigerufen werden könne. Oberbürgermeister Dr. Kohli: Zur Beschaffung neuer Spritzen 2c. könnten wir doch erst schreiten, wenn wir ein ordentliches Spritzenhaus haben. Er sei ganz der Meinung des Stv. Kriwes. Auch die Anregung wegen Einrichtung einer Feuerwache auf der Bromberger Vorstadt sei einer Erwägung wohl werth und vielleicht verbinde man damit gleich die ebenfalls nothwendige Einrichtung einer Polizeiwache auf der Bromberger Vorstadt. Stv. Borkowski: Seit den 34 Jahren, wo er freiwilliger Feuerwehrmann sei, habe er schon oft auf die Mängel in unserem Löschwesen hingewiesen, aber Verbesserungsanträge hätten in der Stadtverordnetenversammlung wegen mangelnden Verständnisses immer Ablehnung gefunden. Er freue sich, daß jetzt hierin ein Umschwung eingetreten sei und daß man aus der Versammlung selbst mit Vorschlägen zur Verbesserung unseres Löschwesens hervortrete. — Nach Schluß der Debatte wird die Rechnung ebenfalls genehmigt. — 3. Superrevision der Artusstiftskasse pro 1895/96. Die Einnahme beträgt 27996 Mk., die Ausgabe 27392 Mk., so daß sich ein Bestand von 604 Mk. ergiebt. Von diesem Bestand sollen noch die Kosten für kleinere Wasserleitungsarbeiten auf dem Grundstück des Artusstifts gedeckt werden, ehe er an die Kämmereikasse abgeführt wird. Die Gebäude stehen mit dem Versicherungswerth von 473000 Mk. zu Buch; die Bilanz weist 20900 Mark Passiva auf. Auch dieser Rechnung ertheilte die Versammlung ihre Genehmigung. — 4. Von dem Protokoll über die am 30. September stattgefundene monatliche Kassenrevision der Kämmerei-Hauptkasse wurde Kenntniß genommen, ebenso von dem Protokoll über die Revision der Kasse der städtischen Gas- und Wasserwerke. — 5. Prüfung der Rechnungen der Wasserleitung und Kanalisation. Von der Firma Götze u. Niedermeyer ist eine Antwort auf die Anstände eingegangen, die an ihrer Rechnung gemacht worden sind. Es wird beschlossen, die Antwort dem Stv. Uebrick zu überweisen, welcher sofort die Prüfungskommission einzuberufen hat. Auf eine Anfrage erklärte sich Stv. Rechtsanwait Schlee bereit, ebenfalls Einsicht in das Antwortschreiben zu nehmen. Wenn ein Beschluß über die Sache vorliegt, sollen die Herren Götze und Niedermeyer ersucht werden, zur Besprechung nach Thorn zu kommen, damit leichter eine Verständigung erzielt wird. In dem Antwortschreiben drohen sie Klage an, wenn sie bis 14. Oktober nicht mit ihrer Forderung befriedigt werden. Stv. Schlee meint, man könne den Herren ja eine Abschlagszahlung leisten, worauf Bürgermeister Stachowitz erwidert, es könne die ganze Restsumme beanstandet werden. — Die bereits geprüfte Rechnung von Mehrlein kann noch nicht zur Auszahlung kommen, weil sie vom Stv. Uebrick, dem Mitgliede der Prüfungskommission, noch nicht weitergegeben ist. Es wird beschlossen, Herrn Mehrlein den Rechnungsbetrag bis auf 500 Mk. vorschußweise auszuzahlen; einige 100 Mk. sind von der Kommission gestrichen worden. — 6. Vorrecht-Bewilligung bezüglich einer Straßenbau-Kaution auf dem Grundstück Neue Jakobs-Vorstadt Nr. 78 (Bandurski) für ein Bankdarlehen. Die Versammlung genehmigt, daß das Bankdarlehn von 3400 Mk. an erster Stelle vor der 1000 Mark betragenden Kaution eingetragen wird. — 7. Verfügung über Ersparnisse der Gewerbekasse. Aus den Ersparnissen, die 426 Mk. betragen, wird dem Maschinisten von Karlowski ein zweites Stipendium in Höhe von 100 Mk. bewilligt. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Schluß der Sitzung um 5 Uhr.

— (Mozartverein.) In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurde das Weiterbestehen des Vereins beschlossen, welche Frage auf der Tagesordnung stand. Auch fernerhin sollen Konzerte veranstaltet werden; die regelmäßigen Uebungsstunden sind jedoch aufgehoben worden, es werden fortan nur zur Einstudirung der Konzertpiecen Uebungsstunden abgehalten.

— (Uferbahn.) In der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober incl. sind auf der Uferbahn ein- und ausgegangen oder zu Kahn verladen: Eingegangen in Waggons: Zucker 147 in Kähne verladen, Getreide 36, Kohlen 34, Röhren 3, Zement 3, Umzugsgut 2, Kalk 2, Zwiebeln, Bier, Dachpappe, Eisen, Flaschen, je ein Waggon. Ausgegangen sind in Waggons: Kleie 31, Umzugsgut 9, Eisen 3, Reis 2, Steine 5, Chlorkalk 4, Dachpfannen 2 (Antoniewo), Kohlen, Brennholz, Syrup (Matthes), Bretter, Oelkuchen, Heringe, Pfefferkuchen je ein Waggon.

— (Schwurgericht.) Die Geschworenen hielten die sämmtlichen Angeklagten in der Strafsache gegen Lewandowski für schuldig und bejahten die an sie gerichteten Schuldfragen. Diesem Spruche gemäß verurtheilte der Gerichtshof den Johann Lewandowski zu 4 Jahren 6 Monat Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren, den Franz Lewandowski zu 2 Jahren Gefängniß, den Peter Lewandowski zu 2 Jahren Gefängniß, die Anna Lewandowski zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß und den Boleslaus Lewandowski zu 6 Monaten Gefängniß.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Hirschberg und Hirschfeld. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. Zur Verhandlung standen heute zwei Sachen an. In der ersteren hatten sich der Invalide Heinrich Rütz und der Maurer Albert Stange aus Stewken wegen Nothzucht und Körperverletzung zu verantworten. Nach dem Eröffnungsbeschluß sollen die Angeklagten die Arbeiterfrau Franziska Wirkowska aus Rudak genothzüchtigt und sie mit deren Ehemann auch gemißhandelt haben. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete gegen jeden der beiden Angeklagten auf 7 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Bischoff. Als Beisitzer fungirten die Herren Amtsrichter Jacobi, Landrichter Hirschberg, Landrichter Hirschfeld und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. — Verurtheilt wurden: Der Einwohner Johann Lewandowski aus Wibsch wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu eine Woche Gefängniß, während der Einwohner Franz Wilczynski aus Wibsch von der gleichen Anklage freigesprochen wurde, ferner der Besitzer August Herold aus Briesen wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 Mark Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängniß, der frühere Restaurateur Paul Winkler aus Bujaken bei Wittmannsdorf, früher Thorn, Bromberger Vorstadt, und dessen Ehefrau Anna Winkler geb. Haertle wegen Kuppelei bei Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu je drei Wochen Gefängniß, der Instmann Johann Ostrowski aus Pien wegen Unterschlagung zu drei Tagen Gefängniß, der Fleischergeselle Michael Gotzkowiak aus Pien wegen einfachen Diebstahls zu drei Tagen Gefängniß, der Knecht Hermann Richter und der Arbeiter Gustav Block aus Grenz wegen gefährlicher Körperverletzung zu 9 bezw. 2 Monaten Gefängniß. Richter wurde im Termin sofort verhaftet. Eine Sache wurde vertagt.

— (Zwangsversteigerungen) von Grundstücken finden in diesem Monat bei dem hiesigen königl. Amtsgericht nicht statt; es dürfte dies ein gutes Zeugniß für die wirthschaftliche Kräftigung unserer Gegend sein, da es seit längerer Zeit nicht vorgekommen ist, daß bei dem hiesigen Amtsgericht in einem Monat keine Zwangsverkäufe von Grundstücken stattfanden.

— (Brände.) In der Nacht zum 7. d. M. brannte auf dem Rittergute Ostaszewo ein Kuhstall total nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Verschiedenes Stallgeräth ist mitverbrannt. Das Stallgebäude ist versichert. — Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr sind auf dem Gute Lissomitz zwei Getreidestaken, die auf dem Felde standen, niedergebrannt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Wagentafel mit der Aufschrift W. Bartel, Kostbar auf dem Neustädt. Markt, ein kleiner Taschenkamm auf der Ueberfähre. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,17 Meter über Null. Das Wasser ist wieder etwas gewachsen. Windrichtung S.-S.-W., mäßig, Lufttemperatur mittags 15 Grad R. — Eingetroffen ist der Dampfer „Montwy" mit voller Ladung Heringen, Petroleum, Eisen, Soda, Kolonialwaaren, leeren Spiritusfässern, Pappe und einem beladenen Stationskahn aus Danzig resp. Bromberg; ferner ist der Dampfer „Hekla" aus Schillno angelangt und nach Danzig weitergefahren. Abgefahren ist der Dampfer „Anna" mit Spiritusrektifikat, Mehl und kleinen Gütern und einem mit Roggen beladenen Kahn nach Danzig, der Dampfer „Meta" mit Wein in Kisten, Pfefferkuchen, Cognac, leeren Bierfässern und gemischten Gütern nach Königsberg, und der Dampfer „Robert" mit zwei mit Roggen beladenen Gabarren und zwei unbeladenen Gabarren nach Danzig.

Das neue Wachswasser der Weichsel kommt aus dem San, wo seit einigen Tagen das Wasser um 4 Fuß gestiegen ist.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt waren aufgetrieben 63 Pferde, 130 Rinder und 562 Schweine, darunter 33 fette. Schweine wurden mit 35—37 Mk. für bessere Qualität und mit 33—34 Mk. für geringere Qualität pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt. Der Handel in Pferden war flau, in Rindern und Schweinen lebhaft.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

Mannigfaltiges.

(Selbstmorde.) In Jena hat sich der Universitätsprofessor und zugleich Oberlandesgerichtsrath Dr. jur. Alex Franken erschossen. Man vermuthet allgemein, daß er die That in einem Anfall plötzlicher Geistesstörung begangen hat. — In Darmstadt erschoß sich Premierlieutenant von der Mülbe vom 115. Regiment. — Aus Prag wird gemeldet, daß sich dort der Professor der gerichtlichen Medizin Belohradsky mittelst Strychnin vergiftete.

(Im Prozeß Herzberg) wurde in Dessau am Montag das Urtheil der Strafkammer verkündet. Die Berufung gegen das Urtheil des Schöffengerichts wurde verworfen und Herzberg zu 60 Mark Geldstrafe, eventuell zehntägiger Haft verurtheilt. In der Begründung heißt es, dem Landesherrn steht die Titelverleihung wie die Entziehung zu. Das amtliche Schreiben des Staatsministers beweise, daß der Herzog die Entziehung des Kommerzienrathstitels des Herrn Herzberg verfügt habe.

(Der Prozeß) der Lehrerin Petzold in Aschersleben, die wegen ihrer Verheirathung entlassen wurde und gegen die Stadtgemeinde klagbar auftrat, war zwecks weiterer Ermittelungen vom Reichsgericht an das Oberlandesgericht Naumburg zurückgewiesen worden. Jetzt hat dieses Gericht abermals zu Gunsten der Petzold entschieden.

(Im Aermelkanal verunglückt.) Aus Portsmouth, 6. Oktober, wird berichtet: Bei der Rückkehr der englischen Kriegsschiffe, welche dem Zarenpaar das Geleit gaben, wurden bei heftigem Sturm vier Matrosen des Torpedoboot-Zerstörers „Lighting" von einer Sturzwelle über Bord gewaschen. Drei wurden gerettet, einer ertrank.

Briefkasten.

Herrn G., hier. Die Wette hat keine der beiden Parteien gewonnen, da beide Recht haben. Die Notiz von der Freisprechung Kopistecki's ging uns für die Nr. 236 erst nach Beginn des Druckes unserer Zeitung zu, als eine Anzahl von Exemplaren bereits zur Ausgabe gelangt war. In dem später ausgegebenen größeren Theil der Zeitungs-Auflage wurde die betreffende Meldung noch veröffentlicht.

Neueste Nachrichten.

Leer, 6. Oktober. Das Seeschiff „Aurora" ist mit der Besatzung in der Nordsee untergegangen.

Paris, 7. Oktober. Der Kaiser von Rußland empfing gestern Nachmittag um 5 Uhr den Minister des Auswärtigen Hanotaux in besonderer Audienz, welche, wie die „Agence Havas" meldet, bis nach 6 Uhr dauerte. Hanotaux hatte gestern auch mit dem Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen Staatssekretär Schischkin eine längere Unterredung im Auswärtigen Amt.

Der Zar, welcher im Panteon am Grabe Carnots ein herrliches Blumenarrangement hatte niederlegen lassen, richtete an die beiden Söhne Carnots die wohlwollendsten, wärmsten und herzlichsten Worte. In der Kirche Sainte Chapelle wurde dem Kaiserpaar die berühmte altslavonische Evangelienhandschrift aus der Bibliothek zu Reims gezeigt, auf welche nach der Ueberlieferung die früheren Könige von Frankreich den Eid leisteten.

Um $11\frac{1}{2}$ Uhr trafen das Kaiserpaar im Invaliden-Hotel ein, wo zahlreiche Generale sie erwarteten. Nach der Besichtigung des Grabdenkmals Napoleons I., vor welchem der Kaiser einen Augenblick still verweilte, stieg der Kaiser allein mit dem General Billot und einigen Offizieren in die Krypta. Dann begaben die Herrschaften sich durch die Kapelle nach dem Lazareth, dem Speisesaal und dem Artillerie-Museum und verließen das Gebäude durch den Ehrenhof, wo die Generale und Invaliden sich aufgestellt hatten. Um Mittag kehrten das Kaiserpaar zum Frühstück nach der russischen Botschaft zurück. In allen Straßen, welche das Kaiserpaar heute Vormittag passirte, drängte sich eine begeisterte Menschenmenge, welche fortwährend Huldigungen darbrachte.

Paris, 8. Oktober. Gegen 1 Uhr in der verflossenen Nacht wurde das Gerücht verbreitet, auf dem Concordienplatz habe eine Bombenexplosion stattgefunden. In Wirklichkeit wurde indes nur angeblich scherzweise eine Petarde geworfen. Die Explosion fand statt, als das Zarenpaar bereits in die Botschaft zurückgekehrt war. Das offizielle „Journal" meldet, später habe noch eine Explosion stattgefunden. Mehrfache Verhaftungen wurden vorgenommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 7. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 334 Rinder, 9599 Schweine, 1450 Kälber, 1378 Hammel. — Vom Rinderauftrieb blieben ca. 75 Stück unverkauft. 3. 43—47, 4. 38—42 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Feine, schwere, fette Waare (Käser) wurde mit 2 Mark über Notiz bezahlt. 1. 50, ausgesuchte Posten darüber, 2. 48—49, 3. 45—47 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei dem schwächeren Angebot zogen die Preise etwas an, schwere Waare blieb vernachlässigt. 1. 59—62, ausgesuchte Waare darüber, 2. 56—58, 3. 51—55 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt fanden ca. 900 Stück Käufer. 1. 52—56, Lämmer bis 60 Pf., 2. 48—50 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Oktbr.	7. Oktbr.
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—85	217—85
Wechsel auf Warschau kurz	216—40	216—45
Preußische 3 % Konsols	99—40	99—20
Preußische $3\frac{1}{2}$ % Konsols	104—30	104—50
Preußische 4 % Konsols	104—50	104—50
Deutsche Reichsanleihe 3 %	98—90	98—90
Deutsche Reichsanleihe $3\frac{1}{2}$ %	104—30	104—50
Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ %	67—25	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3 %	94—50	94—25
Thorner Stadtanleihe $3\frac{1}{2}$ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	208—	208—75
Oesterreichische Banknoten	170—10	170—15
Weizen gelber: Oktober	162—	164—
Dezember	159—75	162—50
loko in Newyork	$77\frac{1}{4}$	$77\frac{1}{4}$
Roggen: loko	124—	126—
Oktober	124—	125—75
November	124—75	126—50
Dezember	125—25	127—25
Hafer: Oktober	128—	127—75
Dezember	127—50	127—50
Rüböl: Oktober	55—40	55—20
Dezember	55—20	54—90
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	37—50	37—90
70er Oktober	41—30	41—90
70er Dezember	42—40	42—

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß $4\frac{1}{2}$ pCt. resp. 5 pCt.

Königsberg, 7. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 58,50 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 38,50 Mk. Br., 38,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 8. Oktober 1896.

Wetter: schön.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen fester, hellbunt 128 Pfd. 144 Mk., hell 132 Pfd. 148 Mk., hell 135/6 Pfd. 149/50 Mk.
Roggen fester, 124/5 Pfd. 108 Mk., 127/8 Pfd. 109/10 Mk.
Gerste unverändert, helle, milde Qualität 142/8 Mk., gute Brauwaare 125/38 Mk., Mittelwaare 112/8 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer helle, gute Qualität 115/8 Mk., geringere 108 12 Mk.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno
am 6. Oktober.

Eingegangen für A. Steinberg, Ch. Lubzinski durch Kopciewski 4 Traften, 2009 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 980 Sleeper, 1816 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 1952 Eichen-Kantholz, 3671 Eichen-Rundschwellen, 4404 eichene einfache und doppelte Schwellen, 50000 Speichen, für Ch. Lubzinski 300 Sleeper, 2900 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 7300 Eichen-Rundschwellen, 697 eichene einfache und doppelte Schwellen; für Silberstein und Tuchhändler, J. Eisenbaum, L. Goldhaber, F. Machatscheck, K. Biskowitz durch Eisenbaum 4 Traften, für Silberstein und Tuchhändler 145 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 707 Sleeper, 2985 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 6 Eichen-Rundholz, 12 Eichen-Kantholz, 5804 Eichen-Rundschwellen, 378 eichene einfache und doppelte Schwellen, für J. Eisenbaum 15 Kiefern-Rundholz, 311 Sleeper, 106 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 132 Eichen-Rundschwellen, 16 eichene einfache und doppelte Schwellen, 4 Rundelsen, 2 Rundrüstern, für L. Goldhaber 51 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 417 Sleeper, 467 kieferne einfache und doppelte Schwellen, für F. Machatscheck 2336 Sleeper, für K. Biskowitz 478 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 51 Sleeper, 290 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 21 Eichen-Rundholz, 125 Eichen-Kantholz, 569 Eichen-Rundschwellen, 564 eichene einfache und doppelte Schwellen, 12 947 Blamiser; für M. Ehrlich durch Nai 3 Traften, 1190 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 564 Sleeper, 373 kief. einfache Schwellen, 154 eichene Plancons, 1167 Eichen-Rundholz, 2528 Eichen-Rundschwellen, 1243 eichene einfache und doppelte Schwellen.

Am 7. Oktober.

Eingegangen für J. Roktanski, M. Lew, S. Noskin, J. Mostowlawski, S. Epstein, A. B. Grünberg durch Pinczck 5 Traften, für J. Roktanski 4417 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, für M. Lew 523 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, für S. Noskin 203 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 171 kieferne einfache Schwellen, für S. Mostowlawski 15149 kieferne einfache Schwellen, für S. Epstein 24 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1564 kieferne einfache Schwellen, 2 Eichen-Rundschwellen, für A. B. Grünberg 11 430 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1853 kieferne einfache Schwellen, 905 Eichen-Kantholz, 2 Eichen-Rundschwellen, 56 eichene einfache Schwellen.

Regierungsbezirk Marienwerder. Königl. Oberförsterei Ruda.

Kiefern-Langnutzholzverkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage.

Das in den nachstehenden Schlägen für 1896/97 anfallende Kiefern-Langnutzholz

Los-Nummer	Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Größe der Schlagfläche ha.	dc.	Alter des Bestandes	Geschätzte Masse an Kief.-Langnutzholz fm.	Nähere Bezeichnung der Schläge	Entfernung der Schläge von den nächsten Verlade-Stationen
1.	Ziegenbruch	46	a	7	—	60	450	Aushiebsschlag im südlichen Drittel der Abtheilung	13 Klm. Radosk
2.	Neuwelt	97	b	2	9	90	322	desgl. im nördlichen Theil d. Abtheilung	10,5 „ „
3.	Bergen	214	b	3	2	110	630	Kahlhieb in der Mitte des Jagens	6 „ „
4.	Buchenberg	Totalität Hauptnutzung					255		3,5 Klm. (Mittel) Klonowo
5.	Hainchen	221	—	2	2	110	530	Kahlhieb des südlich. Theils d. Abtheilung	6 Klm. Radosk
6.	Langebrück	257	c	1	6	110	360	Kahlhieb der ganzen Abtheilung	4,5 „ „
7.	„	259	a	1	5	110	275	Kahlhieb der nördl. Spitze d. Abtheilung	4,5 „ „

soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden.

Die schriftlichen Gebote sind, getrennt für jedes einzelne Verkaufslos, für 1 Festmeter der nach beendetem Einschlage sich ergebende Masse an Kiefern-Langnutzhölzern in Mark und vollen Pfennigen in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Ruda" **spätestens bis zum 27. Oktober abends 8 Uhr** an die Oberförsterei Ruda, Post Gorzno Westpr., portofrei einzusenden.

Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote geschieht **am 28. Oktober d. Js. vormittags 11 Uhr im Klebs'schen Gasthause, Bahnstation Radosk,** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Binnen 8 Tagen nach erfolgtem Zuschlage hat Käufer 20 % des voraussichtlichen Kaufgeldes als Kaution bei der Regierungs-Hauptkasse in Marienwerder zu zahlen. Die diesem Verkaufe zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen, auch abschriftlich bezogen werden.

Die Belaufsbeamten werden die Schlagflächen auf Wunsch vorzeigen.

Oberförsterei Ruda, Post Gorzno Westpr., den 7. Oktober 1896.

Der Oberförster.
Schuster.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, im Ziegeleiwäldchen und Glacis eine größere Anzahl von Staarbrutkästchen ca. 100 Stück anzubringen.

Die Anfertigung der letzteren soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden und ersuchen wir etwaige Bewerber, eine verschlossene Preisforderung pro Stück nebst einem Probekästchen bis **Montag den 19. Oktober d. Js.** im Bureau 1 unseres Rathhauses abzugeben.

Die Eröffnung bezw. Feststellung der Angebote erfolgt am Dienstag den 20. Oktober vormittags 12 Uhr auf dem Oberförsterdienstzimmer im Rathhaus (2 Treppen) in Gegenwart der erschienenen Bieter.

Die Bedingungen können vorher im Bureau 1 des Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Einsendung von 40 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn den 3. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für den **Bau der Wasserleitungsstrecke** zwischen Innenstadt und Bromberger-Vorstadt in der ersten Bekanntmachung auf den 17. Oktober festgesetzte Submissionstermin wird hiermit unter Berücksichtigung der Dringlichkeit der Arbeit auf **Donnerstag den 15. Oktober cr. vormittags 10 Uhr** verlegt.

Thorn den 8. Oktober 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Ein eisern. Bettgestell z. verk. Klosterstr. 1, 1.

Standesamt Mocker.

Vom 1. bis 8. Oktober 1896 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Ignatz Wereticki, T. 2. Schuhmacher Marian Hinz, T. 3. Inspektor Albert Link, T. 4. unehel. T. 5. Arbeiter Andreas Chrzanowski, T. 6. Gastwirth Jakob Schwenk, S. 7. Postschaffner Johann Czarnecki, T. 8. Arbeiter Kasimir Beszczynski, T. 9. Obergärtner Ernst Wiesner, S. 10. Kutscher Paul Gusinski, S. 11. Arbeiter August Brandt-Kol. Weißhof, S. 12. Arbeiter Reinhold Radtke-Rubinkowo, S. 13. Arbeiter Franz Gurczinski, T. 14. unehelicher S.

b. als gestorben:

1. Ignatz Loczinski-Kol. Weißhof, 1½ J. 2. Todtgeburt. 3. Franz Panski, 1¼ J. 4. Töpfer Adolf Kühn, 33 J. 5. Wittwe Antonie Karaszewska, 76 J. 6 Rudolf Wesner-Neu-Weißhof, 2 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

Schlosser Hermann Lemke-Lübeck u. Agnes Schroeder.

c. als ehelich verbunden:

1. Sattler Max Gehrke mit Therese Raguse-Mocker. 2. Garnison-Oberbäcker Franz Mollenhauer - Osterode Ostpr. mit Maria Krakowska. 3. Arbeiter Adolf Günther mit Wilhelmine Stenzel-Schönwalde. 4. Tapezierer Konstantin Strzelecki mit Franziska Filkowska. 5. Bäcker Valerian Waliszewski mit Julianna Rajkowska.

Bekanntmachung.

Am **Sonnabend den 10. Oktober 1896 vormittags von 9 Uhr** ab sollen auf der Bazarkämpe öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung

4 Parzellen 3jährige Weiden,

etwa 2,75 ha, zum Abtrieb verkauft werden.

Der Verkauf und Abtrieb des Weidenstrauches erfolgt unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Versammlungsort der Käufer um 9 Uhr am nördlichen Ausgange der Holzbrücke auf der Bazarkämpe.

Käufer, welche den zum Verkauf kommenden Weidenbestand vor dem Termin besichtigen wollen, haben sich dieserhalb mit dem Gärtner **Jankowski** (Dienstwohnung bei den Rudaker Baracken) direkt in Verbindung zu setzen.

Königliche Fortifikation Thorn.

Die Lieferungen

an **Fleisch** und **Viktualien** für die Menageküchen des 1. Bataillons Inft.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 sind vom 1. November d. J. — erstere bis 31. Dezember d. J., letztere bis 31. Oktober 1897 — zu vergeben. Anerbietungen sind bis zum

15. Oktober d. Js.

an die unterzeichnete Menage-Kommission einzusenden.

Die Menage-Kommission des 1. Batls. Inft.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Für die Menage des 2. Bataillons Regts. Marwitz (61) ist die

Lieferung von Viktualien und Kartoffeln

für die Zeit vom 1. November 1896 bis 31. Oktober 1897 an den Mindestfordernden zu vergeben.

Bewerber wollen ihre Angebote bis zum 18. d. Mts. hierher einsenden.

Menage-Kommission.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten, 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2,50 Mk. — 120 bessere europäische 2,50 Mk. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Zahnarzt Davitt,
Bachestraße 2, I.

Wohne jetzt Coppernikusstrasse 13.
F. Richert, Hebeamme.

Ich habe meine Werkstätte für Reparaturen u. Neuarbeiten vergrößert, und bringe mich in empfehlende Erinnerung. Gravirungen sauber und billig.
M. Braun, Goldarbeiter.

Eine Dame, welche lange im Auslande war, wünscht **französischen, englischen und spanischen Unterricht zu ertheilen.** Adr. zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Nachdem ich meinen Kursus in der **Damenschneiderei** in der Hochschule des Herrn **Dierk**-Berlin beendet, habe ich mich, in Verbindung mit Fräulein **Marie Hempel**, hier niedergelassen und empfehle mich der gütigen Beachtung der Damen Thorns und Umgegend.
Thorn, Strobandstr. 4, im Oktober 1896.
Ida Giraud.
Marie Hempel.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine
Bürsten- u. Pinsel-Fabrik
vom 1. Oktober **Schuhmacher- u. Schillerstr.-Ecke** sich befindet.
Nach wie vor wird es mein Bestreben sein, reelle Fabrikate zu billigen Preisen abzugeben.
Hochachtungsvoll
H. Mayhold.

Meine Schlosserei
für **Bauarbeiten, Treppen, Grabgitter, elektrische Anlagen** 2c. befindet sich jetzt
Araberstraße Nr. 4.
Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Georg Doehn, Schlossermeister.

Mitbewohnerin wird gesucht Grabenstr. 4, III.

Dienstag den 13. Oktober 1896, abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT

Willy Burmester

unter Mitwirkung des Pianisten **Ernest Hutcheson.**

Karten zu nummerirten Plätzen **à 3 Mk.,** zu Stehplätzen **à 1,50 Mk.,** zu Schülerplätzen **à 1 Mk.** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Soeben erschien:
Studien-Reise nach Paris
von
Professor E. Herford.
Preis 1.20 Mk.
Der Reinertrag ist zum Besten der Jungfrauen-Stiftung des Coppernikus-Vereins bestimmt.
Vorräthig in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Die
Bau- und Kunstschlosserei
von
R. Beck (J. Hennig's Nachflg.)
befindet sich jetzt
Strobandstraße Nr. 12
und empfiehlt sich zur
Anfertigung sämmtlicher Schlosserarbeiten.

P. P.
Mit dem 1. Oktober habe ich in **Thorn, Heiligegeiststraße 17,** II eine
Wäschenähterei
eröffnet.
Meine gute praktische Ausbildung in diesem Fache in einem der größten Geschäfte Posens, wie auch meine **akademische Ausbildung** in der **Zuschneidekunst** und die billigen Bezugsquellen für sämmtliche Wäscheartikel, die mir zu Gebote stehen, ermöglichen es mir, bei sehr mäßigen Preisen und prompter Bedienung eine gediegene Arbeit zu liefern.
Geneigten Aufträgen gern entgegensehend, empfiehlt sich Hochachtungsvoll
Elisabeth von Swinarska.

Liederfreunde.
Heute, Freitag: **Schützenhaus.**

Turn- Verein.
Morgen, Freitag den 9. Oktober 9³⁰ abends bei **Nicolai:**
Große Vereins-Kneipe.
Rekruten-Abschied, Reservisten-Bewillkommnung. **Der Kneipwart.**

Kriegerfechtanstalt.
Wiener Café in Mocker.
Sonntag den 11. Oktober 1896:
Außerordentlich große
humorist. Soiree und Theater.
Grosses Elite-Streich-Concert.
Reichhaltige Tombola.
Anfang des Concerts 4 Uhr, des Theaters 6 Uhr.
Eintritt: à Person 30 Pfg., Familienbillets à 4 Personen 1 Mark. Mitglieder à Person 10 Pfg. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtschule 1502 Thorn.

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23,
Tuchhandlung
und
Abtheilung für feine Herrenschneiderei
nach Maaßbestellung.

Vorhandene
Buxkin-Reste
und
Coupons
3½ Mtr. lang
werden
billigst ausverkauft.

Geschäftseröffnung.
Habe hier, **Neustadt, Gerberstraße 23,** bei Herrn Sattlermeister **Schliebener** wieder einen
Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon
eröffnet, und bitte ich das geehrte Publikum von Thorn u. Umgegend, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. Für höchst saubere und gute Bedienung werde ich stets Sorge tragen.
Hochachtungsvoll
C. Schildhauer, Friseur.

Schützenhaus-Theater.
Donnerstag zum letzten Male:
Fernand's Ehekontrakt.
Freitag: Gesangs-Novität.
Neu! Neu!
Verliebte Mädchen.
Posse mit Gesang.
Nur einmalige Aufführung.

Die Winterkegelbahn
in **Tivoli** ist noch für 3 Abende zu besetzen.

L. Puttkammer, Thorn.
Ein Posten
Damen-Kleiderstoffe
vorjähriger Saison, welche sich der guten Qualität wegen vorzüglich für Hauskleider eignen, sollen zum Preise
von Mark 1, 1,20 und 1,50 per Meter
ausverkauft werden,
früherer Preis 3, 4 und 5 Mark per Meter.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniß franko.

Frische
Gemüse-Konserven
empfiehlt **A. Kirmes.**

Ed. Müller Klingenthal i/S.
Alma
Hühneraugenringe u. Hühneraugenseife auf Heftpflaster.
Anerkannt **bestes, billigstes u. bequemstes Hühneraugenmittel der Welt!**
Preis 60 Pf.; erhältlich in Thorn: A. Koczwara, Drog. Niederl. werden in allen Orten errichtet.

Ein Erbbegräbniß
auf dem altstädtischen katholischen Kirchhof, 1 □-Ruthe, mit eisernem Gitter, ist **billig zu verkaufen.** Zu erfragen beim Todtengräber **Kujawski.**

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei
und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung v. Herren- und Damenkleidern etc.
Thorn, nur Gerberstraße 13/15.
Neben der Töchterschule und Bürgerhospital.

Möbelpomade. Möbellack.
Meteor,
bestes Konservirungsmittel für Möbel aller Art.
Anders & Comp.

Eine Wohnung mit Wasserl. für 200 Mk. von sof. zu verm. **Coppernikusstr. 41.**

1896er
Gemüse-Konserven
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	—	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
November . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Dezember . . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 238 der „Thorner Presse“.

Freitag den 9. Oktober 1896.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 7. Oktober. (Verschiedenes.) In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. verunglückte im Zuckerpacksaal der hiesigen Zuckerfabrik der 19 Jahre alte Arbeiter Gustav Biletzki von hier. Der Verletzte war mit einer Kanne nach Trinkwasser gegangen. Beim Passiren des Centrifugenraumes muß ihn die Neugierde bewogen haben, seinen Kopf durch die Holzvergitterung in den Fahrstuhlschacht zu stecken, wobei der von oben herabgleitende Fahrstuhl ihn erfaßte. Biletzki erhielt einen starken Schlag auf den Hinterkopf, welcher eine Gehirnerschütterung veranlaßte; auch erlitt er eine tiefe Quetschwunde an der rechten Wange und der Oberlippe. Die Ueberführung des Verletzten nach dem Krankenhause erfolgte sogleich; für seine Gesundung ist wenig Hoffnung vorhanden. — Die städtische Baudeputation hielt heute unter Vorsitz des Herrn Rathsherrn Baesell eine Sitzung ab, in welcher Bauangelegenheiten erörtert und Abnahme von Rohbauten bewirkt wurden. — Ein hiesiger Stellmacherlehrling hatte seinem Lehrmeister vor einigen Monaten eine Säge entwendet und dieselbe an einen mit ihm befreundeten Lehrling verkauft. Ferner stahl er einem Gesellen baares Geld und Hosenträger, während er jetzt beschuldigt wird, wieder eine Säge und zwei Hobel entwendet zu haben. Die Untersuchung dürfte das Nähere ergeben. — Der hiesige Vaterländische Frauen- und Jungfrauenverein tagte heute in den hiesigen Schulräumen. — Ein Postpacket, enthaltend Gardinen, Shawls u. s. w. im Werthe von ca. 50 Mark, ist aus dem Laden eines hiesigen Manufakturwaarenhändlers abhanden gekommen. Anscheinend liegt Diebstahl von einer mit der Oertlichkeit genau vertrauten Person vor, jedoch fehlen bisher jegliche Anhaltspunkte.

z **Culmer Stadtniederung**, 7. Oktober. (Personalnotiz. Kein Lehrermangel mehr.) Der Schulamtskandidat Rosenfeld-Culm. Dorposch, welcher bereits im März cr. die erste Lehrerprüfung ablegte, war bis jetzt ohne Anstellung. Vorgestern ist er als Vertreter des Lehrers in Mlyniętz, Kreis Thorn, berufen worden, da der Inhaber dieser Stelle einen einjährigen Kursus an der Zeichenakademie in Berlin absolvirt. Wie wir hören, haben die meisten Seminarklassengenossen des R. noch keine Anstellung erhalten.

Briesen, 6. Oktober. (Symphonie-Konzerte.) Auf vielseitigen Wunsch beabsichtigt Herr Stabstrompeter Windolf vom 4. Ulanen-Regt. in Thorn in dem bevorstehenden Winter einen Cyklus von vier Symphonie-Konzerten zu veranstalten und gedenkt mit mindestens 25 Musikern zu konzertiren, da nur hervorragende Werke klassischer, sowie moderner Komponisten zur Aufführung gelangen sollen.

Graudenz, 7. Oktober. (Vom Zuge überfahren.) Auf Bahnhof Gottersfeld wurde gestern Abend der Gutsbesitzer Herr Herbst aus Malenkowo, vermuthlich beim Aussteigen, vom Graudenzer Zuge überfahren. Der Tod des Verunglückten trat nach einer Viertelstunde ein.

):(**Krojanke**, 7. Oktober. (Zur Mordaffaire Sommerfeld.) Heute Nachmittag wurde der durch Wilderer erschossene Hilfsförster Sommerfeld auf dem Friedhofe zu Wonzow bestattet. Große Theilnahme hatte das tragische Ende des kaum 30jährigen jungen Mannes in Nah und Fern, unter Hoch und Niedrig hervorgerufen; das bekundeten die reichen Kranzspenden, namentlich aber das große Gefolge. Die ganze Bewohnerschaft des Dorfes, Herrschaften aus den nächsten Ortschaften, etwa 30 Förster, sowie eine aus einem Offizier und zwei Oberjägern bestehende Deputation des 1. Jägerbataillons zu Ortelsburg, dem der so jäh aus dem Leben Geschiedene noch vor acht Tagen angehörte, gaben ihm das Ehrengeleit. An der Gruft des Ermordeten knieten sein Vater, ein hochbetagter Greis, und sein Bruder, ein Kaufmann aus Königsberg. Von der Oberförsterei zu Flatow ist für die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Danzig, 7. Oktober. (Verschiedenes.) Der Navigationslehrer Holz in Danzig ist zum Navigationsschul-Direktor für die hiesige Navigationsschule ernannt. Der Navigationsschuldirektor Wendtlandt in Danzig ist nach Altona versetzt worden. — Der Danziger Gesangverein ernannte seinen bisherigen Dirigenten Herrn Georg Schumann zum Ehrenmitglied. Neuer Dirigent ist Herr Musikdirektor Heidingsfeld aus Liegnitz. — Auf dem großen Exerzierplatze bei Langfuhr findet nächsten Sonnabend und Sonntag das Herbstrennen des westpreußischen Renn-Vereins statt. An beiden Renntagen beginnt das Rennen um 1 Uhr nachmittags, und es werden an jedem Tage sieben Konkurrenzen geritten werden. Zu dem Rennen werden von dem königl. Landgestüt Marienwerder 10 Hengste gestellt werden.

Zoppot, 6. Oktober. (Generalversammlung katholischer Lehrer Westpreußens.) Die Mittagszüge brachten aus allen Theilen der Provinz zahlreiche Festtheilnehmer, welche durch die festlich geschmückten Straßen sich nach dem Kurhause begaben, wo im Reunionsaale eine Sitzung der Delegirten stattfand. Im Namen des Lokal-Komitees der diesjährigen Generalversammlung hieß hierauf Herr Splett-Zoppot die Erschienenen herzlich willkommen. Nach dem nun folgenden Gebet, das Herr Generalvikar Dr. Liedtke-Pelplin sprach, begrüßte Herr Jasinski-Neufahrwasser als Provinzialvorsitzender die Lehrer, Delegirten und Gäste im Namen des gesammten Provinzialvorstandes. Bei der Festsetzung der Präsenzliste der Delegirten ergab sich, daß an der Delegirtenversammlung 36 Vereine mit 56 Delegirten vertreten waren. 8 Vereine und 4 Obmannschaften sind nicht vertreten. Dann verlas Herr Splett eine Anzahl von Schreiben, welche auf die Einladung zur Theilnahme an der Generalversammlung eingegangen waren. Es waren u. a. auch Antworten von den Bischöfen aus Pelplin und Frauenburg, sowie von dem Titularbischof und Domherrn Namszanowski, ferner auch von dem Gemeindevorsteher Herrn Oberstlieutenant v. Dewitz, genannt v. Krebs, eingegangen, ferner Depeschen vom Domherrn Zucht und Abgeordneten Krebs-Liebstadt. Herr Jasinski erstattete darauf den Jahresbericht, aus dem wir entnehmen, daß am Ende des Jahres 1895 der Provinzialverein aus 45 Vereinen und 3 Obmannschaften mit 921 Mitgliedern sich zusammensetzt; jetzt zählt der Verband 45 Vereine und 4 Obmannschaften mit 929 Mitgliedern. Nach dem Kassenbericht hat der Verband vom 30. September 1895 bis 1. Oktober 1896 an eine Einnahme 1119 Mark zu verzeichnen, der eine Ausgabe von 712 Mk. gegenübersteht. Herr Bator-Thorn gab dann als Vorsitzender der Jugendschriften-Kommission einen Rechenschaftsbericht. Die Kommission hat sich u. a. mit der Erledigung folgender Fragen beschäftigt: Wie kann die Verbreitung der sogenannten Indianergeschichten gehemmt werden? Wie sorgen wir am zweckmäßigsten dafür, daß bei den Weihnachtsgeschenken gute Jugendschriften mehr berücksichtigt werden? Die Kommission hat geglaubt, die Mitarbeit der Zweigvereine in Anspruch nehmen zu müssen, weil sie der Meinung war, daß eine befriedigende Lösung dieser Fragen von einer Stelle aus unmöglich sei. Der Referent ersuchte die Vertreter der Zweigvereine, dafür zu sorgen, daß eine Beantwortung dieser Fragen möglichst bald stattfinde. Die Delegirtenversammlung trat hierauf in die Berathung der von den einzelnen Vereinen gestellten Anträge. Zunächst wurde als Ort der nächsten Generalversammlung Thorn bestimmt. Der vom Kreisverein Pr. Stargard gestellte Antrag: „Der katholische Lehrerverband wolle dahin wirken, daß der Lehrer Sitz und Stimme von Amtes wegen im Schulvorstande erhalte“, wurde dahin lautend angenommen: „Der katholische Lehrerverband wünscht, daß der Lehrer Sitz und Stimme von Amtes wegen im Schulvorstande erhalte“. Mit Begeisterung wird dann der Antrag des Kreisvereins Schwetz: „Die Delegirtenversammlung wolle beschließen, den Generalvikar Dr. Liedtke in Anerkennung seiner Verdienste um den katholischen Lehrerverband Westpreußens zum Ehrenmitgliede desselben zu ernennen“, von der Versammlung einstimmig angenommen. — Der Bier-Kommers im Werminghoff'schen Lokale hielt nach Schluß der Verhandlung die Theilnehmer noch lange Zeit gesellig vereinigt. Heute früh 7 Uhr fuhren dieselben bereits wieder vollzählig nach Oliva, wo Frühgottesdienst in der katholischen Pfarrkirche, darauf Besichtigung des königl. Gartens, Klosters 2c. stattfand. Heute von 11 Uhr mittags ab werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Oktober 1896.

— (Galfy-Konzert.) In dem am Donnerstag den 29. Oktober stattfindenden Konzert der berühmten Sängerin Frl. Hermine Galfy wirken mit die vorzügliche Violinistin Fräulein Anna von Pilgrim und der amerikanische Pianist Heniot Lasin. Beide haben bereits einen künstlerischen Ruf. Fräulein Hermine Galfy gehört zu den Gesangssternen erster Größe. Ueber ihre Kunstleistungen bis in die letzte Konzertsaison hinein sind sämmtliche Kritiken des Lobes voll, was sicher den Musikfreunden bekannt sein dürfte. Wenn die gefeierte Sängerin auf ihrer Konzert-Tournée auch Thorn besucht, um uns durch ein Konzert zu erfreuen, so muß dies als ein Ereigniß betrachtet werden. Herr Buchhändler Schwartz, der Arrangeur des Konzerts, hat diesmal keine Kosten gescheut, — das Honorar ist sehr bedeutend —, um den hiesigen Musikfreunden einen Kunstgenuß ersten Ranges zu verschaffen.

— (Schützenhaustheater.) Morgen, Freitag, gelangt die Possen-Novität „Verliebte Mädchen“ zur ersten Aufführung. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt über dieses Stück: Das Belle-Alliance-Theater hat mit seinen beiden Haus-Autoren Julius Keller und L. Herrmann offenbar viel Glück. „Verliebte Mädchen“, die neueste Posse von Keller und Herrmann errang einen von Akt zu Akt steigenden großen und unbestrittenen Erfolg. Es ist eigentlich ein verkapptes Volksstück, das sich hier unter der Bezeichnung „Posse“ giebt. Es hat wohl alle Elemente einer unterhaltenden Posse: tolle Lustigkeit in den Situationen, Witz, außerordentlich viel Witz im Dialog und in den scharf pointirten Couplets, eine gewisse Ungebundenheit in der Handlung — aber in der Idee und der Zeichnung der wichtigsten Gestalten ist es ein Volksstück. Die Grundidee ist ganz aus dem Leben gegriffen, ebenso wie der Titel „Verliebte Mädchen“ durchaus nicht ganz possenhaft gemeint ist. Folgt Inhaltsangabe.

— (Verhaftung von Falschmünzern.) Vor einiger Zeit wurden in Danzig und anderen Städten unserer Provinz falsche Fünfmarkstücke entdeckt, die sich durch vorzügliche Prägung auszeichneten. Trotz aller Nachforschungen konnten die Verfertiger nicht entdeckt werden. Jetzt ist unter dem Verdachte, die Münzen hergestellt zu haben, ein gewisser Fuchs in Augsburg in Haft genommen worden, welcher zwei Geschwister Bauer, die in Ulm festgenommen werden konnten, beim Vertrieb der Falschstücke beschäftigt hat. Die beiden Bauers haben große Reisen unternommen, auf denen sie für die Inkourssetzung der Fünfmarkstücke gesorgt haben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Seitens des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen ist an Stelle des Prokuristen Ertelt der **Buchhalter Richard Marx** von hier, im Hause der Firma Dietrich & Sohn, zum Ersatzmann des Vertrauensmannes aus dem Kreise der Versicherten für den 1. Armenbezirk auf die Zeit bis zum 1. Juli 1900 ernannt worden.

Thorn den 28. September 1896.

Der Magistrat,
Abtheilung für Invaliditäts- u. Altersversicherung.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahreseinkommen unter anderem auch in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten,
2. die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile,
3. die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetz- oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensions-Kassen,
4. Versicherungs-Prämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark nicht übersteigen,
5. die Beiträge zur Versicherung des Gebäudes oder einzelner Theile oder Zubehörungen des Gebäudes gegen Feuer- und anderen Schaden,
6. die Kosten für Versicherung der Waaren-Vorräthe gegen Brand- und sonstigen Schaden.

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungsanweisung vom 5. August 1891 zum oben angeführten Gesetze nur **diejenigen Schuldenzinsen ꝛc. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt,** fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, **denen eine Steuer-Erklärung nicht obliegt,** auf, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungs-Prämien usw., deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit vom **5. bis einschl. 31. Oktober d. Js. nachmittags von 4 bis 5 Uhr in unserer Kämmerei-Nebenkasse unter Vorlegung der betreffenden Beläge (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen, Polizen ꝛc.)** anzumelden.

Thorn den 28. September 1896.

Der Magistrat.

6000 Mark

Kindergelder sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu vergeben durch

Benno Richter.

Bekanntmachung.

Faschinenverkauf in der Kämmereiforst Thorn.

Aus dem Einschlage 1896/97 werden die Kiefernfaschinen und Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt:

Los I. Schutzbezirk Barbarken, ca. 115 Hdt. Kiefernfaschinen,
Los II. Schutzbezirk Olleck, ca. 131 Hdt. Kiefernfaschinen und ca. 45 Hdt. Kiefern-Buhnenpfähle,
Los III. Schutzbezirk Guttau, ca. 105 Hdt. Kiefernfaschinen,
Los IV. Schutzbezirk Steinort, ca. 114 Hdt. Kiefernfaschinen.

Die Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 0,40 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Schriftliche Gebote auf eins oder mehrere Lose bezw. auf den ganzen Einschlag sind mit der Versicherung, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft und mit genauer Angabe des Angebotes auf 1 Hundert Faschinen und 1 Hundert Buhnenfähle bis **Montag den 19. Oktober d. Js.** wohlverschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Faschinen" an den städtischen Oberförster Herrn **Baehr** zu Thorn abzugeben.

Die eingegangenen Gebote gelangen am Dienstag den 20. Oktober d. J. vormittags 11 Uhr auf dem Oberförster-Dienstzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der erschienenen Bieter zur Eröffnung bezw. Feststellung.

Thorn den 25. September 1896.

Der Magistrat.

Meine Wohnung u. Werkstatt
befinden sich jetzt
Coppernikusstrasse Nr. 13.
Joh. Richert, Schuhmachermeister.

Lose

zur zweiten Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie,** Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à **1,10 Mk.,**
zur **3. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à **1,10 Mk.,**
zur **3. Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie,** Ziehung Ende d. M., à **1,10 M.,**
zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i./Pomm., Ziehung am 6. u. 7. November, à **1,10 Mk.**
sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse,"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Die Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank

gewährt Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke

an Gemeinden und Korporationen zu billigsten, zeitgemäßen Bedingungen mit und ohne Amortisation.

Anträge für Westpreussen

nimmt entgegen die unterzeichnete Generalagentur, sowie für Thorn und Umgegend

Franz Zährer, Thorn.

Die General-Agentur: Chr. Sand,
Bielawy — Thorn I, Telephon-Anschluß 97.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

Gerberstrasse 35 **P. Blasejewski** Gerberstrasse 35.



Empfehle mein Lager in:
Rosshaarbesen, Borst- u. Piasavabesen, Handfeger, Schrobber, Scheuerbürsten, Bohnerbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kardätschen, Wichsbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Möbelklopfer, Kopf-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Kämme in Büffelhorn, Elfenbein, Schildpatt und Horn
zu den billigsten Preisen.

Mein großes Lager in **nur diesjährigen**

Strick-, Rock- u. Zephirwollen,

sowie in

Trikotagen u. Wollwaaren

ist komplett sortirt; ich empfehle dasselbe in nur **bewährten, reellen Qualitäten** zu billigsten Preisen.

Kl. Mocker, Thornerstraße 23. **Rob. Laszynski.** Kl. Mocker, Thornerstraße 23.

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,

Danzig, Fleischergasse 43,





offeriren **käuflich und miethweise**

feste u. transportable Gleise

Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries,

sowie alle Ersatztheile, als **Bolzen, Nägel, Räder, Lagermetall ꝛc.**

Miethskontrakts-Formulare

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit

vorgedrucktem Kontrakt

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Drei kleine Wohnungen

im Hause Brombergerstraße Nr. 31, neben dem Botanischen Garten, von sogleich zu vermiethen. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski,** Brombergerstraße.

---

1 m. Zim. v. sogl. z. v. Tuchmacherstr. 10, pt.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark von sofort zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

---

1 gr. möbl. Vorderzim. z. verm. Bachestr. 10, pt.

Wohnung in der 2. und 3. Etage vermiethet **P. Trautmann, Gerechtestraße.**

Eine herrschaftliche Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenremise von sofort zu vermiethen.

J. Hass, Brombergerstraße 98.

Möbl. Zim. n. Burschengel. z. v. Bankstr. 4.

Möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen **Brückenstraße 16, 3 Tr.**

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark von sofort zu vermiethen.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Freundliches Zim. an alleinst. Person von sofort zu verm. Bäckerstraße 3.

Guter Pferdestall

für 2 Pferde sofort zu vermiethen.

Neustädt. Markt 23.

---

2 frdl. Zimmer sind möblirt oder unmöblirt von sofort zu vermiethen **Strobandstr. 11, I.**

Brombergerstraße 46

ist die **Parterrewohnung,** links, Brückenstraße Nr. 10 **ein Lagerkeller** ab sofort zu vermiethen. **J. Kusel.**

Part.-Wohnung, 4—5 Zimmer nebst allem Zubehör, mit auch ohne Pferdestall und Wagenremise, sof. z. verm. Brombergerstr. 56.

In meinem Hause ist **per gleich eine Wohnung zu vermiethen.**

Eduard Kohnert, Windstraße Nr. 5.

---

1 möbl. Zim. mit sep. Eingang, in der Nähe des Landgerichts u. der Post, mit oder ohne Pension, zu vermiethen **Bäckerstr. 47.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.